Edgar F Cyriax

Nr. 4. März 1901.

Mitteilungen

des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und von Arbeitsgelegenheit für Blinde zu Leipzig.

303950 Cyriax Coll.

Inhalt: Rückblick auf die Vereinsthätigkeit vom Oktober 1898 bis März 1901. — Vereinsstatuten. — Die Druckerei. — Die Bibliothek. — Die Verkaufsstelle für Blindenarbeiten und Arbeitsbeschaffung. — Die Verwendung Blinder in der Massage. — Kassenbericht. — **Beilage:** Katalog der Bibliothek.

Rückblick auf die Vereinsthätigkeit

vom Oktober 1898 bis März 1901.

Im Oktober 1898 erschienen unsere letzten „Mitteilungen" für die Vereinsmitglieder. Während des langen Zeitraumes bis heute hat sich das Arbeitsgebiet des Vereins wesentlich erweitert. Der Vorstand mußte sich daher entschließen, eine Arbeitsteilung insofern vorzunehmen, als die Druckerei und die Bibliothek der besonderen Leitung und Fürsorge der Frau Verlagsbuchhändler Marie Lomnitz und die Verkaufsstelle sowie die Arbeitsbeschaffung Frau Isabella Keilberg unterstellt wurden. Ganz neu ist das Bestreben des Vereins, Blinde als Masseure auszubilden und ihnen hierdurch zu einer Existenz zu verhelfen. Die Anregung hierzu ging von Herrn Dr. med. Eggebrecht aus, welcher auch bereits einen Unterrichtskursus für Blinde abgehalten hat.

Aus dem Vorstand schied aus Frau Verlagsbuchhändler Charlotte Richter, die seit Bestehen des Vereins demselben treue Dienste geleistet hat. Es sei derselben auch an dieser Stelle unser aufrichtigster Dank ausgesprochen! Die Ausdehnung der Arbeitsgebiete unseres Vereins veranlaßte Frau Dr. Dehler-Flinsch, die seit der am 12. November 1894 erfolgten Gründung den Verein leitete, den Vorsitz niederzulegen. Auf Wunsch des Vorstandes trat der Unterzeichnete an ihre Stelle. Welche Dienste Frau Dr. Dehler-Flinsch der Blindenfürsorge in der Stadt Leipzig geleistet hat, wissen nur die, die unter ihrer Führung

dem gleichen Zwecke Kraft und Zeit widmeten. So lange der Verein bestehen wird, wird ihr Name in herzlicher Dankbarkeit genannt werden. Wir freuen uns, daß sie ihre Mitarbeit, Sachkenntnis und Erfahrung auch weiterhin als Vorstandsmitglied der guten Sache widmen wird.

Frei neben unserm Verein, aber geistig vielfach mit ihm verbunden, finden monatlich zweimal Versammlungen der erwachsenen Blinden von Leipzig und Umgebung in dem Parterresaal der zweiten Bürgerschule (äuß. Löhrstr. 2) statt, den der Rat der Stadt seit dem Jahre 1896 gütigst zur Verfügung gestellt und eine ungenannt bleiben wollende, um unsere Blinden hochverdiente Gönnerin mit einem Harmonium, sowie Herr Kommerzienrat Blüthner mit einem Pianino ausgestattet hat. Wir dürfen bekennen, daß diese regelmäßigen, durchschnittlich von beinahe 60 Blinden besuchten Versammlungen mit Sommerfest und Weihnachtsfeier — wozu liebe Freunde die Mittel gewährten, auch der Rat der Stadt jährlich 150 M. spendet — von vielem Segen begleitet gewesen sind. Derselbe ist nicht zum Mindesten der treuen Mitarbeit der von Anfang an — seit August 1892 — hier thätigen Frau Oberlehrer Ebermann und Frau Professor Dr. Zimmermann zu danken. In mehreren größeren Städten wurden nach unserm Muster Blindenvereinigungen begründet.

Generalversammlungen wurden gehalten am 25. November und am 16. Dezember 1898, am 27. November 1899 und am 2. November 1900. Unter dem 26. Januar 1899 wurde der Verein in das Genossenschaftsregister des Kgl. Amtsgerichts Leipzig eingetragen. Der Vorstand besteht zur Zeit außer dem Unterzeichneten aus folgenden Personen: Frau Dr. Dehler-Flinsch, Frau Isabella Keilberg, Frau Marie Lomnitz, sowie den Herren Dr. med. Eggebrecht, Justizrat Dr. Gensel, Rechtsanwalt Dr. Hillig, Direktor Krause, Verlagsbuchhändler Lomnitz, Kanzleirat Rösler, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Sattler, Stadtrat Dr. Weber.

Ein unabweisbares Bedürfnis für unsern Verein ist es, ein eigenes Heim zu gründen, in dem allen Zweigen seiner Thätigkeit eine dauernde Stätte geboten wird. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß dieses Ziel in absehbarer Zeit erreicht wird.

Freilich bedarf der Verein zur Weiterarbeit dringend der Mithilfe einer Unterstützung aus viel weiteren Kreisen, als bisher. Die vorliegenden „Mitteilungen“ sollen zugleich dazu dienen, ihm neue Mit-

22501241082

glieder zu werben. Gewiß stellt die Gegenwart viel Anforderungen an alle, die ein Herz für ihre notleidenden Brüder und Schwestern haben. Wir wollen nicht ein Unterstützungsverein sein, sondern wir wollen an unserem Teile den Blinden zu geistiger Förderung (durch unsere Bibliothek und Druckerei, sowie durch die Blindenversammlungen) und zu wirtschaftlicher Selbständigkeit (durch Arbeitsbeschaffung) helfen. Das ist eine der edelsten Aufgaben christlicher Humanität!

Der Vorstand des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und von Arbeitsgelegenheit für Blinde.

D. Georg Buchwald, d. Z. Vorsitzender.

WELLCOME INSTITUTE LIBRARY
Coll. wellMOmec
Coll. pam
No. WW 23
EG 4
1901
V49m

Statuten

des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und von Arbeitsgelegenheit für Blinde zu Leipzig.

§ 1. Unter dem Namen **„Verein zur Beschaffung von Hochdruckschriften und von Arbeitsgelegenheit für Blinde"** besteht mit dem Sitze in Leipzig ein Personenverein mit juristischer Persönlichkeit.

§ 2. Der Verein hat den Zweck, den Blinden durch Errichtung und Unterhaltung einer Leihbibliothek, sowie durch Unterhaltung einer Blindendruckerei Hochdruckschriften zugängig zu machen. Daneben bezweckt er auch die Uebernahme und Weiterführung der in Leipzig bestehenden, bisher von der Königlichen Blindenanstalt in Dresden unterhaltenen Verkaufsstelle für die Arbeiten von Blinden.

§ 3. Mitglied wird jede volljährige Person, deren Beitrittserklärung der Vorstand genehmigt.

§ 4. Die Mitgliedschaft erlischt: 1) durch freiwilligen Austritt (§ 5), 2) durch Ausschluß (§ 6), 3) durch Tod.

§ 5. Der freiwillige Austritt aus dem Verein erfolgt durch schriftliche Ankündigung an den Vorstand. Der Ausscheidende hat den Mitgliedsbeitrag auf das Jahr, in welchem er seinen Austritt erklärt, zu entrichten.

§ 6. Durch den Beschluß einer Generalversammlung kann ein Mitglied ausgeschlossen werden, welches

1) den auf das laufende Vereinsjahr fälligen Beitrag trotz schriftlicher Mahnung bis zum Ablaufe des Vereinsjahres nicht abgeführt hat;
2) die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt erhalten hat.

Hat der Ausgeschlossene den Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bereits entrichtet, so wird derselbe nicht zurückgewährt.

§ 7. Das Vereinsjahr gilt vom 1. Oktober eines bis zum 30. September des folgenden Jahres.

§ 8. Die vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen durch einmaligen Abdruck je im „Leipziger Tageblatt" und „Leipziger Neuesten Nachrichten".

§ 9. Zur Förderung des Vereinswesens haben die Mitglieder Jahresbeiträge von beliebiger Höhe im Mindestbetrage von 50 Pfennigen zu entrichten.

§ 10. Der Vorstand des Vereins besteht aus wenigstens 8 und höchstens 12 Personen, welche von der ordentlichen Generalversammlung bis zur Wahl der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt werden. Nimmt ein in den Vorstand gewähltes Mitglied die Wahl nicht an oder scheidet ein Vorstandsmitglied bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung aus, so sind die im Vorstande verbleibenden Mitglieder verpflichtet, denselben durch Zuwahl auf die frühere Zahl zu bringen.

Die Rechte der zugewählten Mitglieder des Vorstandes sind dieselben, die den in der Generalversammlung gewählten zustehen.

Der Vorstand wird legitimiert durch eine von ihm an die Registerbehörde zu erstattende Anzeige.

§ 11. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Kassierer. Die Aemter können sowohl von Herren als von Damen bekleidet werden.

§ 12. Der Vorsitzende des Vorstandes oder dessen Stellvertreter und der Schriftführer haben den Verein allenthalben zu vertreten und dessen Schriftstücke zu unterzeichnen.

§ 13. Zu den Sitzungen des Vorstandes sind die Mitglieder von dem Vorsitzenden oder seinem, von ihm dazu beauftragten Stellvertreter einzuladen. Giltige Beschlüsse faßt der Vorstand in einer solchen Sitzung bei Anwesenheit von mindestens vier Mitgliedern und nach einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 14. Ueber alle Einnahmen und Ausgaben, sowie über die ausstehenden Forderungen und Schuldverbindlichkeiten des Vereins ist genau Buch und Rechnung zu führen. Spätestens einen Monat nach Schluß des Vereinsjahres ist von dem Kassierer eine Bilanz mit Spezifikation der Aktiva und Passiva aufzustellen. Zur Prüfung der von dem Vorstande alljährlich abzulegenden Rechnung wählt die Generalversammlung für das laufende Jahr einen Rechnungsprüfer.

Falls sich Bedenken gegen die Rechnung ergeben, welche nicht durch Vernehmen mit dem Vorstande erledigt werden, hat der Rechnungsprüfer der nächsten oder einer für diesen Fall auf seinen Antrag vom Vorstande einzuberufenden besonderen Generalversammlung Bericht zu erstatten und letztere hat über die Entlastung des Vorstandes Beschluß zu fassen.

§ 15. Die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Vereins findet alljährlich im Oktober statt, nachdem vom Vorstande dazu eingeladen worden ist. Die Einladung zu derselben hat durch öffentliche Bekanntmachung im „Leipziger Tageblatt" und in den „Leiziger Neuesten Nachrichten" mindestens acht Tage zuvor zu erfolgen und die Tagesordnung zu enthalten.

§ 16. Außerordentliche Generalversammlungen werden auf Beschluß des Vorstandes oder wenn der Rechnungsprüfer (§ 14) oder der vierte Teil der Vereinsmitglieder unter Stellung bestimmter Anträge dies verlangen, durch den Vorstand einberufen.

§ 17. Den Vorsitz in den Generalversammlungen führt ein vom Vorstande zu bestimmendes Mitglied desselben.

Ueber die Beschlüsse in der Generalversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, welches, wenn es von dem die Verhandlung leitenden Vorstandsmitglied und von mindestens zwei anderen, bei den Beschlüssen mitwirkenden Personen nach dem Vorlesen unterschrieben ist, gegen die Vereinsmitglieder volle Beweiskraft hat.

§ 18. Die ordnungsgemäß berufene Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für alle auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände (§ 19) und die mit diesen sachlich unmittelbar zusammenhängenden Anträge beschlußfähig.

Jedes anwesende Mitglied hat in dieser Versammlung eine Stimme. Die Beschlußfassung erfolgt, insoweit in § 19 nicht anders bestimmt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit; bei gleicher Stimmenzahl entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Bei Wahlen entscheidet, wenn im ersten Wahlgang keine absolute Stimmenmehrheit erlangt wird, bei der hierauf vorzunehmenden zweiten Abstimmung relative Stimmenmehrheit und wenn die Stimmen stehen, das Loos.

§ 19. Der Beschlußfassung der Generalversammlung vorbehalten sind:

a. die Prüfung und Richtigsprechung der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstandes;

b. die Verwendung des Vereinsvermögens zur Erwerbung von Immobilien und die Veräußerung von solchen;
c. die Wahl der Mitglieder des Vorstandes (§ 10 u. 11), sowie eines Rechnungsprüfers;
d. die Ausschließung von Mitgliedern (§ 6);
e. die Abänderung des Statuts;
f. die Abänderung des Zwecks des Vereins;
g. die Auflösung des Vereins;
h. die von dem Vorstande oder von Mitgliedern des Vereins an die Generalversammlung gebrachten Anträge.

Die Anträge der letzteren sind schriftlich und so zeitig bei dem Vorstande anzubringen, daß sie in der Tagesordnung der Einladung (§ 15) aufgenommen werden können.

Beschlüsse über die unter e, f, g gedachten Gegenstände können nur mit einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen gefaßt werden.

Wird die Auflösung beschlossen, so wird das Vereinsvermögen an die zu dem Zeitpunkte, an welchem der Beschluß gefaßt wird, bestehenden Blindenanstalten Sachsens zur Verwendung bei Anschaffungen von Hochdruckschriften für Blinde gleichmäßig verteilt.

Die Druckerei.

Für die Arbeiten der Druckerin des Vereins, sind zur Zeit drei Personen thätig und zwar zwei Blinde und eine Sehende. Die Arbeit der blinden Druckerin wird seit Oktober 1900 wesentlich dadurch erleichtert, daß ihr der zu druckende Text vorgelesen wird, anstatt, daß sie wie vorher, nach einer von Sehenden in Blindenschrift hergestellten Uebertragung allein arbeitete. Da es für den Druck in Blindenschrift (System Braille) ebenso nötig ist, Korrektur zu lesen wie beim gewöhnlichen Buchdruck, so ist mit dem Korrekturlesen unserer Druckplatten seit einigen Monaten ein Blinder betraut worden.

Die tägliche Arbeitszeit der Druckerin (Herstellung der Druckplatten und Abzüge) beträgt 6 Stunden. Da der Verein es übernommen hat, eine von privater Seite monatlich herausgegebene Zeitschrift in Blindendruck herzustellen, wofür etwa 10 Arbeitstage gebraucht werden, so geht

naturgemäß die Arbeit an den vom Verein herauszugebenden Druckwerken langsamer vorwärts. Nachdem im Herbst 1899 „Eine kleine Vergnügungsreise" von Hans Arnold, fertig gestellt war, und im Laufe des Sommers 1900 die für den Unterricht in der Massage gebrauchten Lehrbücher gedruckt worden sind, wird nunmehr demnächst erscheinen: „Zur Neujahrszeit im Pastorat zu Nöddebo", Erzählung von Nicolai (Henrik Scharling). In dem ziemlich großen Umfange dieses Werkes ist es mit begründet, daß eine längere Pause seit der letzten Veröffentlichung entstanden ist.

Die Preise der Bücher werden nach wie vor auf etwa $^2/_3$ der eigenen Herstellungskosten festgesetzt. Den Vertrieb unserer Druckwerke hat Herr Verlagsbuchhändler Lomnitz (i. Fa. Georg Wigand) Seeburgstraße 100 beibehalten.

Die Einrichtung, jedes neuerscheinende Buch durch besondere Mitteilungen allen Blindenanstalten Deutschlands anzukündigen, hat sich recht bewährt.

Der Verein ist einer großen Reihe deutscher Tageszeitungen und Zeitschriften zu Dank dafür verpflichtet, daß sie eine ziemlich ausführliche Reklame-Notiz über die bei uns erschienenen Bücher, schon zu wiederholten Malen um die Weihnachtszeit kostenlos aufgenommen haben. Der Erfolg dieser Reklame ist dann auch, wie wir zu unserer Freude feststellen können, nicht ausgeblieben.

Bisher wurden in unserer Druckerei folgende Schriften in alphabetischem Punktdruck hergestellt:

1. Fries, Büchlein von der Geduld der Kinder Gottes (Mk. 2.40).
2. Körner, Leier und Schwert (Mk. 1.—).
3. Pharus am Meere des Lebens, 4 Bände (à Mk. 2.50).
   „ Ausgabe in Heften (à Mk. 1.25).
4. Schiller, Jungfrau von Orleans. 2 Bände (Mk. 5).
5. Deklamatorium (Mk. 3.50).
6. Goethe, Reineke Fuchs, 2 Bände (Mk. 5).
7. Schiller, Braut von Messina (Mk. 3.50).
8. Hans Arnold, Eine kleine Vergnügungsreise (Mk. 3.50).

Unsere Druckerei befindet sich Sebastian Bachstraße 38 p. Dieselbe kann täglich von 11—12 Uhr besichtigt werden.

Katalog

der Bibliothek des Vereins

zur

Beschaffung von Hochdruckschriften

und von

Arbeitsgelegenheit für Blinde

in

Leipzig

1901.

Bestimmungen.

1. Die Bücher werden sowohl an hiesige als an auswärtige Leser unentgeltlich verliehen.

2. Die auswärtigen Leser haben das Porto zu tragen.

3. Hiesige Leser dürfen die Bücher nicht länger als vier Wochen behalten, nur bei umfangreicheren Werken ist eine Ausnahme gestattet.

4. Die auswärtigen Leser dürfen die Bücher sechs bis acht Wochen behalten.

5. Die Bücher werden nur in den dazu gehörigen Cartons verliehen und dürfen auch nur in diesen wieder abgeliefert werden.

6. Es wird dringend gebeten, die Bücher zu schonen.

7. Es ist nicht gestattet, die geliehenen Bücher an dritte Personen weiter zu verleihen.

8. Die Unterrichtsbücher dürfen auf Wunsch länger behalten werden.

Die Bibliothek des Vereins befindet sich zur Zeit in der

2. Bürgerschule, Aeußere Löhrstraße, Leipzig.

Wegen Entnahme von Büchern wende man sich gefälligst an Herrn Küster Böttcher, Leipzig, Aeußere Löhrstraße II, pt.

D. = Druckschrift } in Vollschrift.
H. = Handschrift }
K. = Druckschrift in Kurzschrift.
H. i. K. = Handschrift in Kurzschrift.

I. Bibel und Teile derselben.

D. Apostelgeschichte . . . . . No. 1
D. Bergpredigt, 3 Exemplare*) . . . . . „ 2, 2a, 2b
D. Evangelium St. Johannis. 2 Bände . . . . . „ 3—4
D. „ „ Matthäi . . . . . „ 5
D. „ „ „ Capitel 26—28 . . . . . „ 6
D. Römerbrief, 2 Exemplare . . . . . „ 7, 7a

II. Erbauliches.

H. Buchwald, Georg D., Selige Pilgerschaft; goldene Worte aus Luthers Werken. 2 Bände . . . . . No. 8—9
D. Christin am Grabe ihres Erlösers, vier religiöse Betrachtungen für die Charwoche . . . . . „ 10
H. Drummond, Henry, Das Beste in der Welt . . . . . „ 11
D. „ „ „ „ „ „ „ . . . . . „ 11a
D. „ „ Pax vobiscum . . . . . „ 12
D. Fries, N., Büchlein von der Geduld der Kinder Gottes. 4 Expl. „ 13, 13a, 13b, 13c
D. Kempis, Thomas a, Nachfolge Christi. 3 Bände . . . . . „ 14—16
D. Luthers kleiner Katechismus . . . . . „ 17
K. Reiche, Führer auf dem Lebenswege . . . . . „ 18

III. Geschichte und Biographien.

D. Andrä, J. C., Erzählungen aus der Weltgeschichte. 11 Bände.
D. „ Band I. Die Völker des Morgenlandes . . . . . No. 19
D. „ „ II. Das Volk Israel . . . . . „ 20
D. „ „ III. Die Griechen . . . . . „ 21
D. „ „ IV. do. (Fortsetzung) . . . . . „ 22
D. „ „ V. Roms Erbauung . . . . . „ 23
D. „ „ VI. Die alten Deutschen . . . . . „ 24
D. „ „ VII. do. (Fortsetzung) . . . . „ 25
D. „ „ VIII. Die Reformation . . . . . „ 26
D. „ „ IX. Peter d. Große, Brandenburg 2c. . . . . „ 27
D. „ „ X. Die französische Revolution . . . . . „ 28
D. „ „ XI. Die Revolutionsjahre in Deutschland und die Kriege von 1864 und 1866 . . . . . „ 29

*) In mehreren Exemplaren vorhandene Werke, sind in der Bibliothek mit der hier angegebenen Katalognummer und dem Zusatz a, b, c 2c. bezeichnet.

D. Braille, Louis . . . . . No. 30
H. Disselhoff, Julius, Hans Sachs. 3 Bände . . . . . „ 31—33
D. Gigerl, 40 Musikerbiographien . . . . . „ 35
D. Grube, Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. 25 Bände
D. „ Band I. Egypter, Phönicier und Assyrer . . . . „ 36
D. „ „ II. Der trojanische Krieg, Irrfahrten d. Odysseus „ 37
D. „ „ III. Geschichte der Griechen . . . . . „ 38
D. „ „ IV. Geschichte der Römer . . . . . „ 39
D. „ „ V. do. (Fortsetzung) . . . „ 40
D. „ „ VI. Deutsche Götter und Helden; die römischen Kaiser und das Christenthum . . . „ 41
D. „ „ VII. Die Völkerwanderung . . . . . „ 42
D. „ „ VIII. Völkerbewegende Religionen . . . . . „ 43
D. „ „ IX. Staatenbildung . . . . . „ 44
D. „ „ X. Deutsche Kaiser und Könige . . . . . „ 45
D. „ „ XI. do. (Fortsetzung) . „ 46
D. „ „ XII. Die Helden- und Ritterzeit des Mittelalters „ 47
D. „ „ XIII. Mittelalterliche Kultur . . . . . „ 48
D. „ „ XIV. Erfindungen und Entdeckungen . . . . „ 49
D. „ „ XV. Die Kirchenreformation . . . . . „ 50
D. „ „ XVI. Adel und Hansa . . . . . „ 51
D. „ „ XVII. Umgestaltung der Staatsverhältnisse durch die Reformation . . . . . „ 52
D. „ „ XVIII. do. (Fortsetzung) . . . „ 53
D. „ „ XIX. Unumschränkte Könige . . . . . „ 54
D. „ „ XX. do. (Fortsetzung) . . . „ 55
D. „ „ XXI. Freiheitsmänner . . . . . „ 56
D. „ „ XXII. Aufblühende Kunst und Wissenschaft des 18. Jahrhunderts . . . . . „ 57
D. „ „ XXIII. Revolutionen . . . . . „ 58
D. „ „ XXIV. Napoleon Bonaparte . . . . . „ 59
D. „ „ XXV. Revolutionen und Entwicklungskämpfe der nächsten 50 Jahre in Deutschland und Frankreich . . . . . „ 60
K. Keller, Helen, Biographie (englisch) . . . . . „ 61
D. Klein, Joh. Wilh., Der Vater der Blinden . . . . . „ 62
D. Kull, E., Aus dem Leben für das Leben. Biographien berühmter Blinder . . . . . „ 63
K. „ „ Deutsche Literaturgeschichte. 3 Bände. 2 Exemplare . „ 64—66, 64a—66a
H. Pank, Oskar, Bismarckbüchlein. 3 Bände . . . . . „ 67—69
D. Stenzler, Rudolf, Kaiser Wilhelm I. Leben und Thaten. 2 Bände „ 70—71

IV. Sagen und Märchen.

D. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. 3 Bände . . . . . No. 72—74
D. Hey, W., Fabeln . . . . . „ 75
Wägner, Dr., Deutsche Heldensagen:
D. Band I. Siegfried der Nibelungenheld. 2 Exemplare . . . „ 76, 76a
K. „ II. König Artus und der heilige Gral . . . . . „ 77
K. „ III. Odin der Göttervater und das Geschlecht der Asen . „ 78

V. Gedichte.

Avenarius, Die Kinder von Wohldorf (siehe unter Tennyson).
K. Baumbach, Rudolf, Horand und Hilde . . . . . No. 223
K. „ „ Zlatorog, eine Alpensage. 2 Exemplare . . „ 224, 224a
D. Castelli, Ignatz Franz, Gedichte . . . . . „ 79
D. Chamisso, Adalbert von, Gedichte . . . . . „ 80
D. Collin, Heinrich Josef, Gedichte . . . . . „ 81
D. Dahn, Felix, Die Amalungen. 3 Exemplare . . . . . „ 82, 82a, 82b

D. Declamatorium. 3 Exemplare . . . . . No. 83, 83a, 83b
D. Flier, Alois, Bilder aus den Kriegszeiten Tirols . . . . . „ 34
D. Gaß-Neßler, Karoline, Aus dem Seelenleben einer Blinden . . „ 84
D. „ „ „ Poetisches Kindergärtlein . . . . . „ 85
D. Gedichte, humoristische . . . . . „ 86
D. Gerok, Karl, Palmblätter . . . . . „ 87
D. Goethe, Joh. Wolfg. von, Hermann und Dorothea. 2 Exempl. „ 88, 88a
D. „ „ „ „ Reineke Fuchs. 2 Bände. 4 Exemplare . . . . . „ 89—90, 89a—90a, „ 89b—90b, 89c—90c
D. Grillparzer, Franz, Gedichte . . . . . „ 91
D. Halm, Friedr., Gedichte . . . . . „ 92
D. Körner, Theodor, Leier und Schwert. 3 Exemplare . . . . . „ 93, 93a, 93b
D. Kriemhildens Liebe und Leid . . . . . „ 94
K. Kull, E., Epische Gedichte . . . . . „ 95
K. „ „ Lyrische Gedichte (kl. Sammlung) . . . . . „ 240
K. Longfellow, Evangeline. 3 Exemplare . . . . . „ 96, 96a, 96b
D. Mell, A., Heldengedichte aus der Geschichte Oesterreichs . . . „ 97
D. Nibelungenlied . . . . . „ 98
H. Schanz, Frieda, Vierblätter . . . . . „ 99
D. Schwab, Gustav, Legende von den heiligen 3 Königen . . . . „ 100
H. Schefer, Leopold, Laienbrevier. Band I, II, III . . . . . „ 101—102, 243
D. Scheffel, Victor von, Trompeter von Säkkingen, 2 Bände . . . „ 103—104
H. Stieler, Karl, Ein Winteridyll. 2 Exemplare . . . . . „ 105, 105a
K. Tegner, Esaias, Frithjofssage . . . . . „ 106
H. i. K. Tennyson, Alfred, Enoch Arden . . . . . „ 107
H. Tennyson, Alfred, Enoch Arden
H. Avenarius, Die Kinder von Wohldorf } in einem Band . . . „ 108
D. Ulrich von Lichtenstein
D. Walther von der Vogelweide } in einem Band . . . . . „ 109
D. Weber, F., Dreizehnlinden. 2 Bände. 2 Exemplare . . . . „ 110—111, 110a—111a
H. Wolff, Julius, Der Rattenfänger von Hameln. 2 Bände . . „ 112—113
H. „ „ Der wilde Jäger. 2 Bände . . . . . „ 114—115

VI. Dramen.

K. Brachvogel, A. E., Narciß. 2 Bände. 4 Exemplare . . . No. 251—252, 251a—252a, „ 251b-252b, 251c-252c
K. Freytag, Gustav, Die Journalisten. 4 Exemplare. . . . . „ 116, 116a, 116b, 116c
K. Goethe, Joh. Wolfg. von, Egmont . . . . . „ 117
K. „ „ „ „ Faust, I. Theil. 2 Exemplare . . . „ 118, 118a
K. „ „ „ „ Götz von Berlichingen . . . . . „ 119
D. „ „ „ „ Iphigenie auf Tauris . . . . . „ 120
D. Grillparzer, Franz, Das goldene Vlies. 2 Bände. . . . . „ 121—122
D. „ „ König Ottokars Glück und Ende, 2 Exemplare „ 123, 123a
D. „ „ Der Traum ein Leben . . . . . „ 241
D. Halm, Friedr., Der Fechter von Ravenna. 2 Exemplare . . . „ 124, 124a
K. Hertz, H., König René's Tochter. 2 Exemplare . . . . . „ 158, 158a
K. Körner, Theodor, Zriny . . . . . „ 125
K. Lessing, G. E., Minna von Barnhelm . . . . . „ 126
K. „ „ „ Nathan der Weise . . . . . „ 127
D. Schiller, Friedr. von, Braut von Messina. 3 Expl. . . . . „ 128, 128a, 128b
K. „ „ „ Don Carlos. 2 Bände . . . . . „ 129—130
D. „ „ „ Jungfrau von Orleans. 2 Bände. 3 Exemplare . . . . . „ 131—132, 131a—132a, „ 131b—132b
K. „ „ „ Maria Stuart . . . . . „ 133
D. „ „ „ Wilhelm Tell, 2 Bände. 2 Exemplare . „ 134—135, 134a—135a
D. „ „ „ Wallenstein. 5 Bände . . . . . „ 136—140
D. Shakespeare, W., Julius Cäsar. 2 Bände . . . . . „ 141—142
K. „ „ Hamlet. 2 Exemplare . . . . . „ 143, 143a
D. Sophokles, Antigone . . . . . „ 144
K. Uhland, Ludwig, Ernst Herzog von Schwaben, 4 Exemplare . . „ 233, 233a, 233b, 233c

VII. Unterhaltungsschriften.

H. Andersen, H. B., Bilderbuch ohne Bilder . . . . . No. 145
D. Arnold, Hans, Eine kleine Vergnügungsreise. 3 Exemplare . . „ 146, 146a, 146b
H. „ „ Viel Lärm um Nichts } in einem Band . . . „ 147
H. Andersen, Am letzten Tage }
K. Daudet, Alphonse, Le secret de Maître Cornille . . . . . „ 230
D. Frommel, Emil, Drei Erzählungen . . . . . „ 148
D. Frisch, F., Unglück versöhnt . . . . . „ 149
D. Fünf humoristische Erzählungen . . . . . „ 150
D. Fünf Weihnachtserzählungen . . . . . „ 151
K. Gnauck-Kühne, Ein Weg in den Himmel. 2 Exemplare . . . „ 235, 235a
D. Gräbner, G. A., Robinson Crusoe. 4 Bände . . . . . „ 152—155
H. Hauptmann, Gerh., Der Apostel . . . . . „ 226
H. „ „ Bahnwärter Thiel, novellistische Studie . . „ 227
H. Hedenstjerna, A., Allerlei Leute . . . . . „ 156
H. „ „ Durch Sturm und Schnee . . . . . „ 157
K. Heyse, Paul, Die Blinden . . . . . „ 237
H. „ „ Unheilbar . . . . . „ 159
D. Horn, W. O. von, Das Mailehn . . . . . „ 160
H. Jensen, Wilh., Die braune Erika . . . . . „ 161
K. „ „ do. 3 Exemplare . . . . . „ 161a, 161b, 161c
K. Katsch, Eine Liebe aus der Ferne. 4 Exemplare . . . . . „ 234, 234a, 234b, 234
D. Kull, E., Erzählungen des Freih. v. Münchhausen . . . . . „ 162
K. Learosee, Graf, Die Macht der Töne. 2 Exemplare . . . . . „ 238, 238a
K. Ludwig, B., Sarastro Schneidlein. 2 Exemplare . . . . . „ 239, 239a
H. Meyer, C. F., Gustav Adolphs Page . . . . . „ 163
H. Möricke, Ed., Mozart auf der Reise nach Prag . . . . . „ 164
K. Moszkowsky, A., Eglantine und Lysias, oder der tote Punkt im Gehirn (Humoreske) . . . . . „ 236
H. Niese, Charlotte, Aus dänischer Zeit. 2 Bände . . . . . „ 165—166
K. Pfungst, Mondsagen. 3 Exemplare . . . . . „ 232, 232a, 232b
H. Rosegger, P. K., Meine Aja . . . . . „ 167
H. „ „ „ Die Nothtaufe . . . . . „ 168
D. Schmidt, Christian von, Die Ostereier . . . . . „ 169
K Schrader, Eine Erscheinung . . . . . „ 225
H. Seidel, Heinrich, Leberecht Hühnchen . . . . . „ 170
H. „ „ Die Lorelei . . . . . „ 171
H. i. K. Storm, Theodor, Ein Bekenntniß . . . . . „ 172
H. „ „ Immensee . . . . . „ 173
K. „ „ do. 2 Exemplare . . . . . „ 173a, 173b
K. „ „ Pole Poppenspäler . . . . . „ 174
D. Vock, Marie, Fröhliche Stunden. 2 Jahrgänge . . . . . „ 175—176
D. Wagner, Herm., Entdeckungsreisen: In der Wohnstube. 3 Bände „ 177—179
D. „ „ „ In Haus und Hof. 3 Bände „ 180—182
D. „ „ „ In Feld und Flur. 3 Bände „ 183—185
D. „ „ „ In Wald und Haide. 3 Bände „ 186—188
D. Weisflog, Karl, Der Pudelmütze 26. Geburtstagsfeier . . . . „ 189
K. Wörishöffer, S., Gerettet aus Sibirien. 4 Bände . . . . . „ 244—247

VIII. Unterrichtsbücher.

D. Fibel. I. Theil . . . . . No. 190
Freisauff, von, Ektypographisches Bilderwörterbuch. 2 Bände . „ 191—192
D. Granier, Dr., Nach dessen Lehrbuch f. Heilgehilfen und Massöre.
I. Theil: Bau und Lebensthätigkeit des menschlichen Körpers „ 228
II. Theil: Das Massiren . . . . . „ 229
D. Kunz, Geographisches Hilfsbuch . . . . . „ 193
D. Kurzschrift, Deutsche (München) . . . . . „ 194

D. Münnich, Mechanik und Technik des Pianoforte für angehende Clavierstimmer . . . . . No. 195
D. Lesebuch für deutsche Blindenschulen. 4 Bände. (3, 6, 7, 8 Lesebuch) „ 196—199
K. Lesebuch für deutsche Blindenkurzschrift . . . . . „ 200
D. Ploetz, Französisches Elementarbuch. 4 Bände . . . . . „ 201—204
D. Riemer, Uebungsbuch zur Erlernung der Blindenkurzschrift. 2 Expl. „ 205, 205a
K. Waarenkunde (tropische Pflanzen) . . . . . „ 206

IX. Verschiedenes.

D. Albumverse, Sinn- und Sittensprüche . . . . . No. 207
K. Hoffmann & Groth, Deutsche Bürgerkunde. 3 Bände. 3 Exemplare { „ 248—250 / „ 248a-250a, 248b-250b
K. Kull, E., Nordostseekanal (m. Abbildungen). 4 Exempl. . . . „ 242, 242a, 242b, 242c
K. „ „ Psychologie, Erkenne Dich selbst. 3 Exemplare . . . „ 208, 208a, 208b
K. Lessing, G. E., Abhandlung über die Fabel. 2 Exemplare . . „ 209, 209a
D. Pharus am Meere des Lebens. 4 Bände. 4 Exemplare . . . { „ 210—213, 210a—213a / „ 210b-213b, 210c-213c
K. Schachbuch, Anleitung zur gründl. Erlernung des Schachspiels . „ 214
D. Seeverkehr, Der . . . . . „ 215
K. Stenzel, Länder Ostasiens und Australiens . . . . . „ 216
D. Zum Kopfzerbrechen. 3 Hefte . . . . . „ 217—219

X. Musikalien.

K. Musical Notation for the Blind . . . . . No. 220
Spencer-Curwen, The Child Pianist . . . . . „ 221
D. Vierstimmige Chöre (30), Text und Musik . . . . . „ 222

XI. Zeitschriften.

Hora jucunda (englisch). Jahrgang 1894 u. 1900.
Revue Braille. Jahrgang 1895.
Blinden-Daheim. } Laufender Jahrgang. *)
Der Gesellschafter. }

---

*) Aus den Zeitschriften werden am Schlusse jedes Jahrganges nur die darin enthaltenen vollständigen Werke der Bibliothek eingereiht.

Die Bibliothek.

Die Bibliothek hat in den letzten Jahren wiederum einen recht beträchtlichen Zuwachs erfahren. Teilweise wurden aus Vereinsmitteln in anderen Druckereien hergestellte Werke käuflich erworben.

Andernteils hat sich die Bibliothek durch mehrfache dankenswerte Schenkungen vermehrt, so von Ihrer Erlaucht, Prinzessin Alberta zu Leiningen in Amorbach (Bayern), Frau Eulitz in Fährbrücke und Anderen.

Nicht zuletzt konnten auch wieder von verschiedenen hiesigen und auswärtigen Damen in Blindenschrift übertragene Bücher der Bibliothek einverleibt werden. Es sei auch an dieser Stelle für die große Mühewaltung herzlich gedankt und die Bitte wiederholt, vor dem Beginne einer Uebertragung mit der Bibliothekarin, Frau Lomnitz, Rathausring 7 p., in Verbindung zu treten, damit nicht, wie es schon vorgekommen ist, bereits im Druck vorhandene Werke, handschriftlich übertragen werden.

Der Verein hat neuerdings einigen Blinden auch dadurch einen Erwerbszweig geschaffen, daß er sie mit handschriftlichen Uebertragungen beauftragt hat.

Damen, die Neigung haben für unsere Bibliothek Werke in Blindenschrift zu übertragen, können bei der Bibliothekarin, nach vorheriger Anfrage, bereitwilligst Anleitung zur Erlernung der Blindenpunktschrift bekommen und es werden ihnen auf Wunsch die Schreibtafeln nebst Griffel und Papier zur Verfügung gestellt.

Die Bibliothek ist in den letzten Monaten vollständig neu geordnet worden. Sie umfaßt zur Zeit 196 Werke in 252 Bänden. Mehrere Werke sind in verschiedenen Exemplaren vorhanden, sodaß der Gesamtbestand der Bibliothek sich auf 346 Bände beläuft.

Die Benutzung der Bibliothek seitens der hiesigen Blinden ist sehr rege und die Einrichtung, gegen Erstattung der Portokosten auch den auswärtigen Blinden, die Bibliothek zugänglich zu machen, wird vielfach benutzt. Die Bibliothek des Vereins befindet sich zur Zeit in der 2. Bürgerschule, Aeußere Löhrstraße. Wegen Entnahme von Büchern wende man sich gefälligst an Herrn Küster Böttcher, Leipzig, Aeußere Löhrstraße 11 p.

Der Katalog der Bibliothek liegt diesen Mitteilungen bei. Eine Ausgabe in Blindenschrift wird bis Ende März dieses Jahres fertig gestellt sein.

Marie Lomnitz.

Die Verkaufsstelle für Blindenarbeiten und die Arbeitsbeschaffung.

Das Bürsten- und Besengeschäft Blinder in Koch's Hof gehörte früher der Dresdener Blindenanstalt. 1897 wurde hier der Wunsch rege, es für Leipzig zu erwerben, nur fehlten die Mittel dazu. Der Vorstand des Hochdruckschriftenvereins veranstaltete durch Hausliste eine Sammlung, die nach 14 Tagen den erfreulichsten Erfolg von 5200 Mark ergab. Mit 1256 Mark wurde nach Vereinbarung mit Herrn Hofrat Büttner, Dresden, der Ladenbestand abgekauft. 4000 Mark wurden als Betriebsfonds angelegt und am 1. April wurde der Verkauf für Arbeiten unserer Leipziger Blinden und die der nächsten Umgegend eröffnet.

Der Geschäftsgang ist von Anfang an erfreulich gewesen. Den wahren Aufschwung nahm er aber durch die im Herbste 1898 in der Börse errichtete Weihnachtsausstellung. Bei derselben wurden dem Publikum blinde Mädchen, bei der Arbeit thätig, vorgeführt und dadurch das Interesse sehr geweckt.

Der Umsatz belief sich im ersten Jahre auf ca. 6500 Mark, wovon 4—500 Mark auf Korb- und Seilerwaren kommen, im zweiten Jahre kam es zur Höhe von 7500 Mark, wovon 5—700 Mark auf Korb- und Seilerwaren gerechnet werden können. Diese, wie auch das Beziehen der Rohrstühle, bringen dem Verkauf keinen Verdienst, indem die Aufträge dafür den Blinden von unserem Verkäufer direkt zugewiesen werden. Das dafür nötige Material nimmt der blinde Arbeiter selbst dazu. Die Zahl der Rohrstühle war im ersten Jahre ca. 1500, im zweiten ca. 1800 Stück. Der Erlös dafür wird nicht mit in den Geschäftsumsatz eingerechnet.

Die Löhne für Bürsten- und Besenarbeit beliefen sich im ersten Vereinsjahre auf ca. 893, im zweiten bereits auf ca. 1118 Mark. Bei Abschluß eines jeden Geschäftsjahres wurden den für das Geschäft Arbeitenden 20% ihres Jahressalairs als Gratification ausgezahlt. In dieser Gratification wird den Blinden der gewonnene Reinertrag (soweit er nicht zur Erweiterung des Geschäfts notwendig ist), gewährt. Wir trachten ganz besonders darnach den Blinden lohnende Arbeit zu geben und hoffen mit der Zeit dem Hausieren und deren Appellieren an das Mitleid Sehender ein Ende zu machen. Besonders wünschenswert ist es, daß der Blinde sich betreffs Arbeit immer an unser Geschäft wendet und den dadurch erwachsenden Vorteil erkennt.

Um unsere Blindenwaren zu sichern, ließen wir im Dezember 1899 nebenstehende Schutzmarke gerichtlich schützen, auf die wir zu achten bitten.

Wie schon erwähnt, wurde, um die Sache schneller zu heben, am 2. und 3. November 1898 ein Weihnachtsverkauf unserer Blindenarbeiten veranstaltet. Derselbe wurde damals auf Bitten der Unternehmer mit manchen hübschen Handarbeiten Sehender und anderen Gegenständen beschenkt, die sehr zur Ausschmückung der Ausstellung beitrugen und außerdem viel der Kasse einbrachten. Leider haben sich bei den zwei letzten Weihnachtsverkäufen die Gaben sehr vermindert und man sah sich genötigt, mit einer Summe der Kasse hübsche Gegenstände anfertigen zu lassen und dann auch Aepfel, Pfefferkuchen 2c. zu billigsten Preisen anzukaufen, deren Mehrertrag recht erfreulich wahrzunehmen war. Ganz besonderer Dank gebührt manchen Leipziger wie auswärtigen Firmen für das bewiesene, überaus gütige Entgegenkommen. — Schon der erste Weihnachtsverkauf 1898 brachte uns einen Reinertrag von 1200 Mark, der zweite von 1000 und der dritte vorigen Jahres sogar von 1800 Mark. Die Gesamteinnahme dieses letzteren erlangte die Höhe von 3974 Mark. Der Verkauf soll alljährlich in den ersten Tagen des November stattfinden, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß der geehrte Vorstand des Hausväterverbandes von St. Nikolai wie in den letzten zwei Jahren, uns auch ferner seinen Saal in der Marienstraße zur Verfügung stellen wird.

Aus diesem Weihnachtsverkauf ist die „Blindenarbeitsstunde" hervorgegangen, deren Segen wohl schon jetzt, aber noch mehr mit der Zeit wahrzunehmen sein wird. Dieselbe giebt blinden jungen Mädchen und Frauen Gelegenheit, die Anfertigung neuer Handarbeiten zu erlernen, die dann im Weihnachtsverkauf ausgestellt und verkauft werden. Es soll dadurch kein Verdienst für uns erwachsen, sondern nur den Arbeitenden ein gutes Taschengeld erzielt werden. Deshalb wird bei dem Verkauf dieser Gegenstände nur die Auslage des Materials und der Betrag des Arbeitslohnes berechnet. Immerhin werden die Preise nicht niedrig befunden werden. Die Aufklärung dafür findet man darin, daß der Blinde doch mehr Zeit zu solcher Arbeit braucht als der Sehende und die Bezahlung dem Zeitaufwande etwas entsprechen muß.

Der heitere und zufriedene Ton, der zwischen Arbeitenden und Lehrenden besteht, legt beredtes Zeugnis dafür ab, wie beide Teile

ihre Befriedigung darinnen finden. Möchten sich nur mehr junge oder ältere Damen für das „Lehren" erwärmen lassen, denn bei neuen Arbeiten muß jede Blinde eine lehrende Dame für sich haben, und soweit sind wir noch lange nicht. Sehr dankbar nimmt der Vorstand auch Vorschläge und Muster für neue sich dazu eignende Arbeiten an, denn der Blinde hat viel Geschick und findet Freude daran, neue Arbeiten aufnehmen zu können.

Vor Schluß unseres Berichtes sei noch ein Wort unserer Werkstatt für Mädchen, Raundörfchen 20, gewidmet. Dieselbe besteht nun über Jahr und Tag und wird in derselben manches Stück Arbeit fertig gebracht. Sehr wünschenswert ist es, daß sich recht bald eine Werkstätte für männliche blinde Arbeiter aufthut, um auch diesen Gelegenheit zu geben, gemeinsam in gesundem Raum und guter Luft zu arbeiten. Ein Bittgesuch für ein passendes Lokal ist bereits dem Rate der Stadt Leipzig eingesandt worden, und sobald uns ein günstiger Bescheid dafür wird, kann die Eröffnung dieser Werkstätte stattfinden, die sehnlichst von allen Seiten erwünscht wird. Das Verkaufslokal konnte im vorigen Jahre mit dem jetzigen bedeutend größeren vertauscht werden. — Es ist dies eine große Annehmlichkeit, wenn es auch beiträgt, die Geschäftsunkosten zu steigern.

Wir hoffen, daß die Teilnahme für unsere Blindenarbeiten uns zu immer größerem Aufschwung verhilft, und danken allen, die uns beistehen, von Herzen.

Isabella Keilberg.

Die Verwendung Blinder in der Massage.

Seit der Mitte des vergangenen Jahres sind in Leipzig Bestrebungen im gange, Blinde in der Massageausübung zu unterrichten und zu verwenden. Nach den bislang in unserer Stadt gemachten Erfahrungen, die auch durch ähnliche an anderen Orten bestätigt werden, scheint die genannte Handreichung sehr wohl für Blinde ein lohnendes Arbeitsfeld abgeben zu können. Es beruht die Möglichkeit, Blinde in diesem Fache ausbilden und verwenden zu können, vornehmlich auf dem Umstande, daß ihr verfeinertes Tastgefühl sehr wohl der Augenkontrole entbehren kann; dabei muß allerdings eine genaue Kenntnis des Baues und der Thätigkeit des menschlichen Körpers vorhanden sein.

Wir schildern an dieser Stelle nur ganz kurz den Unterrichtsgang.

Als Schüler meldeten sich bei einer Umfrage in der hiesigen Blindenschaft 24 Blinde. Von diesen wurden 4 Frauen und 8 Männer mit gutem Erfolg innerhalb 4 Monaten ausgebildet. Die eingehende Kenntnis des Baues und der Funktionen des Körpers sollte, wie eben erwähnt, die Grundlage des Könnens abgeben.

Es wurde sogar auf diesen Teil des Unterrichts ein besonderer Nachdruck gelegt und über die Hälfte der Ausbildungszeit auf die Erlernung dieses Gebietes verwendet. So lernten die Schüler mit großem Eifer die einzelnen für die Massagetechnik wichtigen Körperteile kennen. Auch der Blutkreislauf und der Säftestrom, die Nerventhätigkeit u. s. w. wurde eingehend besprochen. Dabei dienten, weil ja Zeichnungen ausgeschlossen waren, Knochen und Gipsmodelle des menschlichen Körpers als Bildungsmittel. An diesen letzteren, in vorzüglicher Ausführung von Herrn Steger-Leipzig hergestellt, wurde vor allem der Muskel- und Sehnenlauf studiert. Dabei galt als oberste Regel, die gewonnenen Kenntnisse sofort am lebenden Körper nachzuprüfen und die Funktion des einzelnen Muskels wie des ganzen Gliedes kennen zu lernen. Der Blutkreislauf wurde an einem Pappmodell klar gemacht, das die Blutadern in Sammet, — die Schlagadern in Bordestreifen wiedergab. Es zeigte sich auch bei strengeren Anforderungen, daß der Tastsinn sehr wohl die Aufnahmepforte für anatomische Kenntnisse abgeben kann.

Was nun den Unterricht in der Massage selbst betraf, so wurden ihre Technik und Anwendung von den Schülern am fremden und eigenen Körper gelernt. Jeder einzelne Handgriff wurde für sich erst besprochen, dann an jedem Schüler vorgenommen und endlich unter Kontrole ausgeführt und zwar so lange, bis er vollkommen beherrscht wurde. So wurde das Streichen, das Kneten, das Walken, das Schütteln und wie die andern Handgriffe alle heißen, gelehrt und gelernt. Auch in der Ausführung aktiver und passiver Bewegungen mit und ohne Widerstand wurden die Schüler unterwiesen.

Die ganze Tendenz des Unterrichts und der Erziehung ging dahin, anatomisch gebildete Masseure und Masseusen heranzubilden, so daß sie auf ärztliche Anweisung bestimmte Massagen ausführen können.

Nachdem noch in einer großen Anzahl Uebungsstunden die theoretischen und praktischen Kenntnisse vertieft und erweitert worden waren, wurde dieser Teil der Ausbildung abgeschlossen. Es muß hier noch besonders betont werden, daß von der Unterweisung spezialistischer

Massagemethoden abgesehen wurde. Denn deren Ausführung gehört zum Thätigkeitsbereich des Arztes selbst. Nur die Leibmassage, wie sie bei der häufigen Verdauungsträgheit erforderlich ist, wurde gelehrt.

War bislang die Massage nur an Gesunden geübt worden, so handelte es sich weiterhin darum, sie auch an Kranken ausführen zu lernen. Eine größere Anzahl unserer bewährtesten und bekanntesten Aerzte, denen eine Poliklinik, ein Krankenhaus oder eine Privatklinik zur Verfügung steht, hatten die große Liebenswürdigkeit, für die auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird, die blinden Masseure mehrere Monate zu beschäftigen und unter ihrer Leitung an Kranken die Massage auszuüben zu lassen.

So kamen unsere Blinden längere Zeit hindurch in Berührung mit zahlreichen und mannigfachen Kranken, bei denen sie Störungen aller Art kennen lernten und massierten. Auch wurden sie so weit als möglich, bei Privatkranken verwendet.

Bei allen diesen Arbeiten bewiesen sie sich als geschickte, den sehenden gleichwertige Masseure.

In dieser ganzen Zeit haben sie ihre mühevolle, verantwortungsreiche und anstrengende Thätigkeit ohne Entgeld geleistet. Es wurde für sie in keiner Weise Reklame gemacht. Denn es war das Bestreben, bevor irgend welcher Anspruch erhoben werden sollte, die Ausbildungszeit zu beendigen und vollwertige Arbeiter in dem genannten Zweige ärztlicher Thätigkeit heranzubilden. Sie sollten nicht aus Mitleid, sondern in voller Anerkennung einer bewährten Tüchtigkeit ihren Erwerb finden.

Jetzt nun sind wir soweit, daß wir mit vollem Recht behaupten können: sie haben in ihrer Ausbildung dieses Ziel erreicht. Es steht nunmehr dringend zu wünschen, daß die blinden Masseure und Masseusen, deren Namen und Adressen im Folgenden angegeben sind, in verdienter Weise eine recht häufige Verwendung finden. Fast in jedem Stadtteil wohnt der eine oder der andere von ihnen.

Von Zeit zu Zeit werden in den hiesigen Blättern die Adressen und Namen der blinden Masseure und Masseusen angezeigt werden.

Dr. med. Eggebrecht.

Wohnungs-Verzeichnis

der Massenen und Masseure.

Herr Arndt, Zeitzerstr. No. 7 IV. Etage.
Frau Bretschneider, Katharinenstr. No. 16, Treppe B, IV. Etage.
Herr Bretschneider, Katharinenstr. No. 16, Treppe B, IV. Etage.
„ Fox, Portitz b. Taucha.
Frau Heinisch, Sebastian Bachstr. Nr. 17 H. prt.
Fräulein Linke, Salomonstr. No. 21 prt.
„ Müller, Schönefeld, Leipzigerstr. No. 124 IV.
Herr Niedling, L.-Lindenau. Augustenstr. No. 15 H. prt.
„ Schille, Grethen b. Großsteinberg.
„ Schorch, Moschelesstr. No. 8 I. Etage.
„ Wilhelm, L.-Gohlis, Braustr. No. 12 II. Etage.
„ Wunderlich, Blücherstr. No. 18 H. IV. Etage.

Kassenbericht.

Die Vermögensverwaltung unseres Vereins besteht aus zwei selbständigen Teilen: den einen bildet die Druckerei, die Bibliothek und der Büchervertrieb, den anderen die Verkaufsstelle von Arbeiten Blinder. Die von unseren Mitgliedern gezahlten Beiträge werden nur für die Zwecke des ersteren Teils verwendet, während die Mittel der Verkaufsstelle von Arbeiten Blinder hinreichend sind, um diese in Betrieb zu erhalten. Die Verkaufsstelle bedarf daher keiner Zuschüsse. Anders ist es in der Druckerei, da wir die Bücher unter dem Selbstkostenpreise verkaufen. Die von unsern Mitgliedern gezahlten Beiträge beliefen sich in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis zum 30. September 1898 auf 987.85 M., die einmaligen Beiträge auf 194.00 M. Im nächsten Vereinsjahr vom 1. Oktober 1898 bis zum 30. September 1899 waren die ordentlichen Beiträge auf 1063.40 M., die außerordentlichen auf 389.00 M. gestiegen. In der Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900 sind die ordentlichen und außerordentlichen Beiträge auf insgesamt 1044.50 M., zurückgegangen.

Vor allem ist der Beihilfe des Rates der Stadt Leipzig mit jährlich 100 M., sowie des Beitrags der Stadt Zwickau im Betrage von 20 M. besonders zu gedenken. Besonderen Dank sprechen wir

auch zwei ungenannt bleiben wollenden Förderern unserer Bestrebungen aus, von denen der eine in verschiedenen Beträgen insgesamt 530 M., der andere 200 M. uns geschenkt haben. Fast alle, in anderen Druckereien hergestellten Bücher unserer Bibliothek sind von diesen Beiträgen angeschafft worden. Abgesehen von diesen Beiträgen haben wir durch die Legate verstorbener Freunde des Vereins mehrfach außerordentliche Beihilfen erhalten, und zwar am 8. Dezember 1898 ein Legat von 500 Mk. durch die Erben des verstorbenen Herrn Prell-Erckens, von welcher Summe die Hälfte der Verkaufsstelle von Arbeiten Blinder überwiesen worden ist, am 23. Oktober 1899 ein Legat von Frau Marie Schomburgk in Höhe von 1000 M., das ebenfalls je zur Hälfte den beiden Abteilungen des Vereins zugute gekommen ist, und am 15. Mai 1900 ein Legat der Frau Sieland im Betrage von 3000 M. Dem Willen der Spenderin entsprechend werden die Zinsen dieses Legats für die Zwecke der Weihnachtsbescherung der Blindenvereinigung verwendet. Schließlich erhielten wir am 9. Juli 1900 noch 500 M. von den Erben des verstorbenen Herrn Rechtsanwalt Dr. Schwabe übermittelt, nachdem ebenderselbe Herr kurz vor seinem Ableben am 17. März 1900 uns durch unser Vorstandsmitglied, Frau Keilberg, eine Summe von 300 M. übermittelt hatte.

Der Verkauf der in unserer Druckerei fertiggestellten Bücher erbrachte im Vereinsjahre 1897/98 einen Erlös von 150 M., im Vereinsjahre 1898/99 einen solchen von 469.20 M., im Vereinsjahre 1899/1900 von 211.52 M.

Die Unkosten unserer Druckerei einschließlich der Miete beliefen sich im Jahre 1897/98 auf 1096.14 M., im Jahre 1898/99 auf 1360.41 M. und im Jahre 1899/1900 auf 1266.72 M.

Ueber die Verkaufsstelle ist bereits oben berichtet worden.

Eine geordnete Aufstellung über die Kassenvorgänge in der Zeit vom 1. Oktober 1898 bis 30 September 1899 lassen wir hierunter folgen.

Kassen=

a) Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Druckerei, der Bibliothek und des Büchervertriebs.

I. Einnahmen	vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899	vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1900.
1. Kassenbestand . . .	Mk. 38.99	Mk. — —
2. Mitgliederbeiträge .	„ 1352.40	„ 1044.50
3. Legate und Beihilfe .	„ 350.—	„ 4261.25
4. Zinsen	„ 65.—	„ 171.—
5. Guthaben des Schatzmeisters	„ 99.38	„ 136.98
	Mk. 1905.77	Mk. 5613.73

II. Ausgaben.		
1. Guthaben des Schatzmeisters	Mk. — —	Mk. 99.38
2. Mietkonto	„ 213.—	„ 203.50
3. Druckereikonto . .	„ 460.62	„ 428.42
4. Verschiedenes . . .	„ 195.95	„ 239.42
5. Anlagen in Effekten und auf Bankbuch .	„ 1036.20	„ 4643.01
	Mk. 1905.77	„ 5613.73

Vermögen am 30. September 1900.

Mk. 4500 3% Sächs. Rente à 80%	Mk. 3400.—
„ 300 4% Leipz. Hypthbk. Pfandbr. Ser. B. à 100 %	„ 300.—
„ 1000 3½% „ „ „ „ E. „ 90 %	„ 900.—
„ 1000 4% „ „ „ „ VIII „ 100 %	„ 1000.—
Einlage bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt .	„ 1950.—
	Mk. 7550.—
ab: Guthaben des Schatzmeisters:	Mk. 136.98
Vermögensbestand:	Mk. 7413.02

Leipzig, den 1. Oktober 1900. Rechtsanwalt Dr. Hillig.

Geprüft und richtig befunden: Heinrich Keilberg.

Bericht.

b) Ueber die Verkaufsstelle von Arbeiten Blinder, hier, Kochs Hof, Markt 3.

I. Einnahmen vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.

1. Kassenbestand am 1. April 1889	Mk.	216.51
2. Verkaufte Waren	„	7126.05
3. Verkauftes Material	„	87.80
4. Eingegangene Außenstände	„	358.66
5. Legate und Beihilfekonto	„	700.—
6. Zinsenkonto	„	174.05
7. Bazarkonto	„	1000.—
8. Abhebung von der Leipziger Bank auf Guthaben	„	700.—
	M.	10363.07

II. Ausgaben auf die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900.

1. Einkauf von Material	Mk.	4129.52
2. Arbeitslöhne	„	1118.39
3. Miete	„	380.—
4. Anschaffungen	„	100.80
5. Gehalte	„	1200.—
6. Unkosten, Steuer, Versicherung, Beleuchtung, Heizung, Fracht u. s. w.	„	532.32
7. Gewinnbeteiligung der Blinden	„	257.—
8. Pechereikonto	„	762.34
9. Effektenankauf	„	1044.—
10. Kassenbestand	„	838.70
	Mk.	10363.07

Vermögensbestand am 31. März 1900.

3½% Mk. 3500 Leipz. Hypthkpfdbr. Ser. VII à 90%			Mk. 3150.—
4% „ 1000 „ „ „ VIII „100%			„ 1000.—
Fertige Waren	Mk. 2605.60		
	ab 20% „ 521.12		„ 2084.48
Rohmaterial zum Einkaufspreis	Mk. 1532.02		
	ab 20% „ 306.40		„ 1225.62
Außenstände			„ 188.46
Inventar des Ladens und der Werkstatt, abgeschrieben auf			„ 100.—
Kassenbestand			„ 838.70
Guthaben bei der Leipziger Bank			„ 1043.75
		Bestand	Mk. 9631.01

Leipzig, den 1. Oktober 1900. Rechtsanwalt Dr. Hillig.

Geprüft und richtig befunden: Heinrich Keilberg.